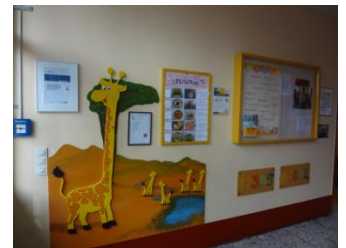


Konzeption der Kita Regenbogen



Inhaltsverzeichnis.

Vorwort	3
Grundsätze	3
1. Leitbild	3
Rahmenbedingungen.....	4
2. Ziele unserer pädagogischen Arbeit	6
3. Tagesablauf	10
4. Zusammenarbeit mit Eltern	11
5. Kooperationspartner.....	12
6. Anhänge.....	12



Vorwort

Kinder sind unsere Zukunft. Sie beschenken uns durch ihre staunende Neugier und Liebe am Leben. Es liegt an uns, die kindliche Entwicklung zu unterstützen und die Wurzeln eines jeden uns anvertrauten Kindes zu pflegen, damit es zu einer verantwortungsvollen Persönlichkeit heranwächst.



Ein Kind, das ständig kritisiert wird, lernt zu verdammen.

Ein Kind, das geschlagen wird, lernt selbst zu schlagen.

Ein Kind, das verhöhnt wird, lernt Schüchternheit.

Ein Kind, das Ironie ausgesetzt wird, bekommt ein schlechtes Gewissen.

Aber

Ein Kind das ermuntert wird, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem mit Toleranz begegnet wird, lernt Geduld.

Ein Kind, das gelobt wird, lernt Bewertung.

Ein Kind, das Ehrlichkeit erlebt, lernt Gerechtigkeit.

Ein Kind, das Freundlichkeit erfährt, lernt Freundschaft.

Ein Kind, das Geborgenheit erleben darf, lernt Vertrauen.

Ein Kind, das GELIEBT und UMARMT wird, lernt die Liebe zu dieser Welt zu empfinden.

Grundsätze

Unser Handeln ist geprägt durch die weltweit geltenden sieben Grundsätze des DRK.

Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität,

Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit, Universalität.

In vielfältigen Auseinandersetzungen haben wir uns im Team mit der Frage beschäftigt, was diese Grundsätze für unsere Arbeit bedeuten.

Menschlichkeit

- wir achten das Kind als eigenständige Persönlichkeit, seine Menschenwürde hat den gleichen Stellenwert wie die eines Erwachsenen
- wir vermeiden abwertende Äußerungen und Handlungen
- unsere pädagogische Grundhaltung ist Akzeptanz und Wertschätzung

Unparteilichkeit

- wir akzeptieren individuelle und gruppenspezifische Unterschiede, diese sind Ausgangspunkt für unser pädagogisches Handeln
- wir verstehen und akzeptieren die Besonderheiten jedes einzelnen Kindes

Neutralität

- wir sehen die innere Haltung der Erzieher_innen als beobachtende und bewertungsfreie Position
- wir nehmen aber Stellung bei Missachtung der Würde, der Gesundheit und des Lebens anderer

Freiwilligkeit

- sich aus freiem Willen für Andere einzusetzen
- uns ist eine solidarische Teambeziehung wichtig (Erwachsene und Kinder), wir sehen dies als Modellcharakter für eine positive soziale Kommunikation, sie kann eine Orientierungshilfe für eigenes Verhalten der Kinder geben, um aus der „Sackgasse – Ellenbogengesellschaft“ herauszukommen

Einheit

- wir leben ein konstruktives Miteinander unter der gemeinsamen Idee der humanitären Tätigkeit

Universalität

- Identifikation mit der Ganzheitlichkeit der
- Rot-Kreuz-Arbeit, Akzeptanz und Interesse an den Lebensbedingungen anderer Menschen,
- anderer Kulturen und Gesellschaften, „Blick über den Zaun“ mit Offenheit und Hilfsbereitschaft
- ganzheitliche Bildung und Erziehung unserer Kinder

1. Leitbild

Im Leitbild des DRK ist ausgeführt, dass die Werte die sich aus den Grundsätzen ableiten lassen, die Ziele unserer Arbeit begründen.

Wir sehen jedes Kind in seiner jeweiligen Lebenssituation und stärken sein Selbstbewusstsein.

Unser Leitungs- und Mitarbeiterverhalten ist geprägt durch:

- persönliche, fachliche und soziale Kompetenz (hierzu kontinuierlich Weiterbildungen)
- eine hohe Identifikation mit den Zielen der Einrichtung
- Transparenz der Arbeit für Eltern, Kinder, Mitarbeiter, Träger

Unser oberster Grundsatz ist es, offen zu sein für alle Kinder, unabhängig von ihren sozialen, kulturellen und religiösen Voraussetzungen. Deshalb ist unsere Kita ein Ort, in der sich Kinder und Erwachsene mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen und persönlichen Voraussetzungen unbefangen begegnen können. Sie erleben in unseren Kitas eine Atmosphäre der Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Menschen, unterschiedlichen Sprachen, Nationalitäten, kulturellen Werten und Bräuchen, Religionen und sozialen Herkunft.

Zentrale Voraussetzungen für eine wertschätzende, begleitende und unterstützende Arbeit mit Kindern und Familien sind die Zusammenarbeit im Team und die Selbstreflexion. Gerade mit Blick auf Inklusion ist eine professionelle Grundhaltung wichtig, zu der die Auseinandersetzung mit den eigenen Wertvorstellungen und Vorurteilen im Sinne einer vorurteils- und diversitätsbewussten Erziehung und Bildung gehört. Die eigenen Werte und Normen und die der Kolleginnen beeinflussen das eigene pädagogische Handeln. Dies gilt es sich immer wieder bewusst zu machen und kritisch zu hinterfragen. Unsere Kita arbeitet mit dem Qualitätssystem IQE (Integrierte Qualitäts- und Personalentwicklung). Mit diesem System erreichen wir vor allem eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität und ein Qualitätsbewusstsein für alle Mitarbeiter, Leitung und Eltern. Die Qualitätsziele werden regelmäßig im Team bearbeitet und besprochen. Dies geschieht in Form des Qualitätsregelkreises.

- fachliche Auseinandersetzung mit den Anforderungen und Bestandsaufnahme
- konkrete Planung und Vereinbarung von Maßnahmen und Handlungsschritten
- Überprüfung: Haben wir die Ziele erreicht?

Rahmenbedingungen

Unsere Kindertagesstätte „Regenbogen“ mit Eltern-Kind-Zentrum in Hamburg Bergedorf/ Lohbrügge- Ost ist eine familienergänzende Einrichtung. Rechtliche Grundlagen unserer Arbeit sind das Hamburger Kindertagesstättenbetreuungs-gesetz und die Leistungs-

und Qualitätsvereinbarung des Trägers mit der Behörde im Rahmen des Kita- Gutscheinsystems - Landesrahmenvertrag. Grundlage unserer pädagogischen Arbeit sind die Hamburger Bildungsempfehlungen.

Zurzeit betreuen wir in unserem Haus ca. 125 Kinder im Alter von 12 Monaten bis zum Schuleintritt und ca 70 Familien im offenen Angebot des Eltern- Kind-Zentrums. Der Tagesablauf ist gestaltet mit projektorientierter Arbeit, bedürfnisorientierten Angeboten, täglicher Vorschularbeit im Kita-Brückenjahr, freiem Spiel, Schwimmen, Bewegungsangeboten, Ausflügen, musikalischen Aktivitäten und Festen. Unsere Einrichtung vereint den klassischen Krippen- Elementar- und Vorschulbereich und den Bereich der Frühförderung mit dem der integrierten Familienarbeit. Kurse und Angebote für Eltern rund um das Thema Familie, Erziehung, Frühförderung und Gesundheit sind Bestandteil unseres Konzeptes. In unserem pädagogischen Alltag steht das Kind, dessen Entwicklung wir immer im Kontext seines familiären Umfeldes sehen, im Mittelpunkt. Unser Leitsatz „Kein Kind kommt allein, es bringt immer seine Familie mit“ führte dazu, dass wir als Grundlage unseres pädagogischen Handelns den Early Excellence Ansatz gewählt haben. 2010 wurde die Kita von der Karl-Kübel-Stiftung mit einem zweiten Platz in einem bundesweiten Wettbewerb ausgezeichnet. Unser Haus ist seitdem Modellstandort der Karl Kübel-Stiftung für die Arbeit nach dem Early Excellence Ansatz für das Bundesland Hamburg.

Die Kita Regenbogen besteht aus sechs Gruppen und einem Eltern-Kind-Zentrum. In unseren Räumen befinden sich 2 Krippengruppen mit bis zu 15 Kindern im Alter von 0-3 Jahren, 4 Elementargruppen mit bis zu 24 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Die Kinder können täglich 5 bis 12 Stunden in der Zeit von 6:00 bis 18:00 Uhr in der Kita betreut werden. Sie können spielen, malen, basteln, experimentieren, toben und die Welt entdecken. Auf unseren Außengeländen können sich die Kinder nach Belieben austoben, spielen, klettern, rutschen und die frische Luft genießen. Unsere Kita ist das ganze Jahr über geöffnet. Einzelne Schließungstage werden rechtzeitig in der Jahresplanung angekündigt. In besonderen Fällen besteht die Möglichkeit einer Notbetreuung in einer anderen DRK Kita unseres Stadtteils.

Unser Gebiet

Wir, die Kita „Regenbogen“ liegen zentrumsnah im schönen und grünen Stadtteil Lohbrügge in der Nähe des Grünen Zentrums. Hier sind wir von Wald- und Parkanlagen umgeben. Bei Spaziergängen können wir auf diesen Flächen die Flora & Fauna sowie einige Tiere aus nächster Nähe entdecken und bestaunen.

In der Nähe befindet sich das Naturschutzgebiet Boberg, in dem wir Dünen, Tümpel und Seen erforschen können. Der angrenzende Segelflugplatz ist ebenso sehenswert.

Unsere Gruppenstruktur

- 4- bis 12-stündige Betreuung für Krippenkinder bis 3 Jahre
- 4- bis 12-stündige Betreuung für Elementarkinder
- ab 3 Jahren bis Schuleintritt, mit Integrationsgruppe und Vorschulgruppe

Unser Personal

In unserer Einrichtung arbeiten ausgebildete und qualifizierte pädagogische Fachkräfte, die engagiert und motiviert die Entwicklung ihres Kindes begleiten und fördern. In regelmäßigen Fort- und Weiterbildungen erweitern unsere Mitarbeiter ihr pädagogisches Fachwissen und stärken ihre persönlichen Kompetenzen. In unseren Gruppen arbeiten je 2 pädagogische Fachkräfte. Zusätzlich befindet sich in zwei unserer Gruppen je ein Mitarbeiter mit einer Heilpädagogischen Ausbildung. Zu unserem Team gehören neben Erzieherinnen und Heilerzieherinnen eine Musikpädagogin, zertifizierte Sprachförderkräfte, Sozialarbeiterinnen, zertifizierte Elternberater –und Begleiter und zwei zertifizierte Kinderschutzfachkräfte. Verschiedene Professionen lernen voneinander und miteinander. Unsere MitarbeiterInnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. Im Rahmen des Qualitätsmanagements haben wir das System der „Integrierten Qualitäts- und Personalentwicklung“ (IQUE) eingeführt.

Mahlzeiten, Ernährungskonzept

Unsere Kinder sollen gesund aufwachsen – dazu ist gutes und qualitativ hochwertiges Essen eine wichtige Voraussetzung. Daher bieten wir eine schmackhafte und ausgewogene Kost an. Unsere Kinder sammeln prägende Erfahrungen im Umgang mit Lebensmitteln und erfahren Freude am Essen mit Gleichaltrigen. Das hauswirtschaftliche Personal sorgt für eine ausgewogene und gute Verpflegung der Kinder.

Um sicherzustellen, dass die Kinderernährung in unseren Kitas bedarfsgerecht und abwechslungsreich gestaltet wird, haben wir uns in der KiJu auf den

Qualitätsstandard „Fit Kid-Plus Bio“ geeinigt und sind Fit Kid zertifiziert. Wir kochen täglich frisch in unserer modernen Küche. Wir verwenden saisonale und regionale Produkte mit einem hohen Bioanteil. Wir berücksichtigen religiöse, kulturelle und medizinische Besonderheiten der Kinder.



Was ist FIT KID?

FIT KID ist ein Konzept für die Kita Verpflegung und stellt sicher, dass Kinder rundum gut versorgt sind, weil es den Bedarf an allen Nährstoffen deckt, die Kinder für ein gesundes Wachstum, für ihre Entwicklung und Gesundheit brauchen. Neben der Familie ist unsere Kita ein zentraler Lernort für Essen und Trinken und leistet mit ihrem Verhalten einen großen Beitrag zu gesundheitsfördernden Maßnahmen und einem positiven Essverhalten der Kinder. Gesunde Ernährung ist damit ein Thema für die gesamte Kita, welches inhaltlich immer wieder aufgegriffen wird und sich in pädagogischen Projekten der Gruppen wiederfindet.



Unsere Öffnungszeiten

Kita: Mo. – Do. 06.00 – 18.00 Uhr

Fr. 06.00 – 17.00 Uhr

EKiZ: Di. – Fr. 09.00 – 13.00 Uhr

Anmeldung

DRK-Kindertagsstätte Regenbogen
Röpredder 70, 21031 Hamburg
Tel.: 040 – 739 06 18
Fax.: 040 – 739 285 65
kita-regenbogen@drk-kiJu.de
www.drk-kiju.de

Sie erreichen uns

HVV: Buslinie 137 und Buslinie 12 ab Bhf. Bergedorf und Buslinie 12 zusätzlich ab Mümmelmannsborg bis Haltestelle Röpredder

PKW: Bergedorfer Straße (B5), über Reinbeker Redder bis Röpredder



2. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Unsere Arbeit nach dem EEC Ansatz als Modelleinrichtung

In unserer Einrichtung finden junge Familien und werdende Eltern mit ihren Kleinkindern im Alter von 0-6 Jahren Anregung, Unterstützung im Alltag und Gelegenheit zum Austausch. Wir unterstützen Familien in ihren verschiedenen Lebenssituationen und bieten ihnen bei Bedarf kompetente Beratung und aktive Hilfestellung zum Wohl ihres Kindes an.

Wir erziehen, bilden und betreuen alle Kinder ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religionen, ihres Geschlechtes, der sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung.

Kinder mit besonderem Förderbedarf werden durch unsere Heilerziehungspfleger sowie unsere Kooperationspartner (Praxen für Krankengymnastik, Ergotherapie und Logopädie) besonders gefördert.

Überdies arbeiten wir nach dem Inklusionsansatz und sind eine Kita Plus Einrichtung. Schwerpunkte unserer Arbeit sind die Sprachförderung, besondere Bewegungsangebote, musikalische Früherziehung und das Vorschulprogramm „Early English“. Zudem arbeiten in jeder unserer Gruppen qualifizierte Elternbegleiter.

Seit 2010 sind wir für unsere Arbeit nach dem Early-Excellence-Ansatz Modellstandort der Karl Kübel Stiftung für das Bundesland Hamburg. Wir arbeiten nach dem Leitsatz: *„Kein Kind kommt allein, es bringt immer seine Familie mit“* Nach diesen Leitlinien arbeiten wir erfolgreich mit unseren Familien zusammen.

Die drei Säulen des EEC Ansatzes

1. Jedes Kind ist exzellent!

Im Zentrum der pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen Stärken und Kompetenzen. Durch gezielte Beobachtungen und Portfolioarbeit dokumentieren wir die Entwicklung der Kinder ressourcenorientiert.

2. Eltern als die ersten Erzieher sind die Experten ihrer Kinder!

Sie werden in die Bildungsprozesse ihrer Kinder einbezogen und arbeiten mit den Erzieher/-Innen zusammen. Auch hier ist unser Blick ressourcenorientiert. Wir halten Ausschau nach den Stärken der Familien.

3. Die Kindertageseinrichtung wandelt sich zu einem Kinder- und Familienzentrum!

Als Bildungsstätte öffnet sie sich nach innen und außen für junge Familien.

Wir verstehen uns als eine familienergänzende Einrichtung. Uns ist eine anerkennende und wertschätzende Zusammenarbeit mit Ihnen als Familie wichtig. Dies ist ein elementarer Bestandteil unserer Arbeit und die Basis für eine positive Entwicklung ihres Kindes. Um eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen halten wir unsere Arbeit so transparent wie möglich und stehen Fragen, Wünsche, Sorgen und Ideen aufgeschlossen gegenüber.

Unser Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als ein vollwertiges menschliches Wesen mit eigener Persönlichkeit und Identität, das seine besonderen Neigungen und Erfahrungen mitbringt. Es bringt somit bereits seine ganz individuellen Anlagen mit in unsere Einrichtung. Das wesentliche Potential für die kindliche Entwicklung steckt in ihm selbst. Es ist selbstbestimmt und erschließt sich aktiv und neugierig seine Welt, forscht und entdeckt und ist so als Akteur seiner eigenen Entwicklung zu betrachten. Unsere Aufgabe sehen wir darin, diese Persönlichkeit in ihrer Entwicklung möglichst individuell zu begleiten und zu fördern. Dabei verstehen wir uns als verlässliche Bezugspersonen, die den Kindern Sicherheit und Geborgenheit vermitteln.

Unsere Ziele

Im Rahmen der inklusiven Bildung geht es darum, die Kita den Menschen anzupassen und nicht den Menschen an die Kita. Dies erfordert eine besondere Aufmerksamkeit und Sensibilität für Heterogenität, Ausgrenzungs- und Partizipationsprozesse. Wir verstehen Heterogenität als Gewinn für unsere Bildungsarbeit. Im Rahmen von Kita-Plus sehen wir unsere Aufgabe in der Findung und Bildung vielfältiger Lerngruppen bei allen Aspekten unserer Bildungsarbeit.

Unser zentrales Ziel ist es, das Zusammenleben und Lernen von Menschen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen als bereichernd und selbstverständlich zu erleben und entsprechend wertzuschätzen. Dieses geschieht bei uns unter den jeweiligen Gegebenheiten, sprich:

- der Größe und sachlichen Ausstattung der Einrichtung;
- der sozialräumlichen Zusammenhänge des Stadtteils in der die jeweilige Kita liegt;
- den unterschiedlichen Voraussetzungen unter denen die Kinder aufwachsen, die in den Kitas betreut werden.

Wir ermöglichen den Kindern

- einen offenen und neugierigen Umgang mit anderen Kindern, die unter unterschiedlichsten Voraussetzungen aufwachsen, zu pflegen;
- sich ihrer Herkunft bewusst zu werden;
- ein Interesse an anderen Kulturen, Sprachen und Lebensmodellen zu entfalten.

Die Stärkung ihrer Ich-Kompetenz

- Wir fördern die Entwicklung des Selbstbewusstseins
- Wir fördern die Entwicklung der Selbständigkeit
- Wir fördern Kinder in der Kritikfähigkeit und in dem Recht „nein“ zu sagen.

Die Stärkung der Sozialkompetenz

- Wir fördern Kinder in ihrem Sozialverhalten
- Wir fördern Kinder darin Verantwortung zu übernehmen

Die Stärkung der Sachkompetenz

- Wir fördern Kinder in ihrer Kreativität
- Wir fördern sie in ihrem Wissenserwerb



Pädagogische Angebote nach den Hamburger Bildungsempfehlungen

Der Tagesablauf ist gestaltet mit projektorientierter Arbeit, bedürfnisorientierten Angeboten, täglicher Vorschularbeit im Kita-Brückenjahr, freiem Spiel, Schwimmen, Bewegungsangeboten, Ausflügen, musikalischen Aktivitäten und Festen. Unsere Einrichtung vereint den klassischen Krippen-, Elementar- und Vorschulbereich und den Bereich der Frühförderung mit dem der integrierten Familienarbeit. Unsere Vorschulkinder lernen die englische Sprache im Kurs Early English kennen, beschäftigen sich mit Angeboten aus dem Zahlenland, dem Kurs 1. Hilfe für Kinder und lernen den Stadtteil und die Grundschule kennen. Ein Schwimmkurs, vorbereitende Schreibübungen und Projekte zu Brandschutz und Verkehrserziehung komplettieren das Programm. Ausflüge und Exkursionen machen Bildungsangebote erlebbar.

Bei Bedarf kommen Ergotherapeuten und Krankengymnasten direkt zu uns in den Kindergarten und führen die eventuell notwendigen, ärztlich verordneten Therapien in unserer Einrichtung durch. Sie stehen auch als Ansprechpartner für Eltern und Erzieherinnen zur Verfügung, wenn Fragen bezüglich der Entwicklung eines Kindes auftreten.

Aus den Bildungsbereichen

- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Soziale und kulturelle Umwelt
- Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien
- Bildnerisches Gestalten
- Musik
- Mathematik
- Natur – Umwelt – Technik finden täglich Angebote statt.

Vorschularbeit/Brückenjahr

Wir halten uns, wie in den anderen Einrichtungen auch, an das vereinbarte Brückenjahr. Das heißt, die Kinder werden im letzten Kita Jahr vor der Einschulung mit besonderen Aktivitäten auf die Schule vorbereitet.

Warum beschäftigen sie sich schon im Kindergarten mit naturwissenschaftlichen Experimenten – werden wir von Eltern gefragt? Das hat uns bewegt, diesen Bildungsbereich etwas konkreter „unter die Lupe zu nehmen“

Kinder fragen unentwegt, sie wollen sich mit ihrer Umwelt und deren Erscheinungen auseinandersetzen. Die Neugierde und Wissbegierde ist in dieser Altersstufe fast grenzenlos. Täglich entdecken Kinder Neues, das zum Ausprobieren und Erforschen anregt. Die Kinder stellen uns viele Fragen. Sie erleben den Wechsel der Jahreszeiten, den Wechsel von Tag und Nacht, von Sonne und Regen und Wind und Wetter. Sie hantieren mit Lichtschalter und Fernbedienung bis hin zur Bedienung eines Computers. Diese natürlichen Voraussetzungen der Kinder nutzen und fördern wir. Durch das Entdecken, Erkunden und Wahrnehmen werden die Neugier und das Interesse der Kinder für die unbelebte Natur geweckt. Mit allen Sinnen werden die Experimente wahrgenommen. Das Kind hantiert mit unterschiedlichen Materialien, probiert, erforscht und wiederholt Versuche. Durch die Wiederholbarkeit der Versuche gewinnt es Selbstvertrauen. Im Vordergrund steht das aktive Tun der Kinder, ihre Beobachtung einfacher Vorgänge und die Auseinandersetzung mit den Erscheinungen. Die Kinder werden von den Erzieherinnen angeregt, aus ihren Feststellungen Schlüsse zu ziehen. Unsere Kinder sollen genügend Zeit und Gelegenheit zum Forschen und Experimentieren im Alltag haben. Da wir ganzheitlich in allen Bildungsbereichen der Bildungsempfehlungen unterwegs sind, sehen wir große Verknüpfungen zu den Bereichen Sprache und soziale und kulturelle Umwelt. Wichtig ist uns in allen Bildungsbereichen die Förderung der unterschiedlichen Kompetenzen unserer Kinder (Ich-, Sozial- und Sachkompetenz).

Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung

Für die sprachliche Begleitung der Kinder und die Förderung ihrer Sprachkompetenzen ist uns die Verknüpfung alltagsintegrierter und gezielter Fördermaßnahmen wichtig. Ein Aspekt unserer Arbeit ist die an alle Kinder gerichtete alltägliche, handlungsorientierte Sprachbegleitung. Ergänzt wird diese durch alltagsintegrierte und systematische Fördermaßnahmen. Diese richten sich an Kinder, bei denen die pädagogischen Fachkräfte in der normalen Sprachentwicklung Auffäl-

igkeiten beobachten. Schon in der Raumgestaltung achten wir z.B. mit Funktionsecken und unterschiedlichen frei zugänglichen Materialien zum Spielen, Basteln, Konstruieren und Experimentieren darauf, dass sich unterschiedliche Möglichkeiten zum Sprechen ergeben. Auch durch die Struktur des Tages ergeben sich neben der zeitlichen Orientierung vielfältige Sprachanlässe. Im Spiel findet Spracherwerb weitgehend ungesteuert statt, weshalb die Freispielphasen für die Fachkräfte von großer Bedeutung sind. Wichtige Angebote sind z.B. musikalische Früherziehung und die Verbindung von Sprache und Bewegung im Kita-Alltag. Lernanlässe für die Sprachbildung beinhalten z.B. das Erkunden von Mimik und Gestik, der eigene Körper als Instrument, Fingerspiele, ein Lied im Morgenkreis, ein Tischspruch vorm Mittagessen, Rollenspiele, das Erforschen von Alltagsgegenständen, Gefühlskreis, Ausflüge und Einkäufe oder der Einsatz unterschiedlicher Medien z.B. Tablets und Fotokameras. Der Einsatz von Sprachförderspielen und -materialien sowie der Umgang mit mehrsprachigen Büchern dienen je nach Entwicklungsstand der Kinder der gezielten Erweiterung des Wortschatzes oder der Förderung sprachlicher Teilleistungen.

Bei geplanten sprachlichen Angeboten geht es uns vor allem um die Förderung von Deutsch als Zweit- oder Drittsprache. Es ist uns bewusst, dass in diesem Zusammenhang auch der Stärkung der Familiensprache eine große Bedeutung zukommt. Für die Feststellung des Sprachstandes arbeiten wir mit SISMIL. Die Sprachstandserhebungen führen wir sowohl regelmäßig als auch ggf. bedarfsorientiert durch und besprechen diese im Team, um bei Bedarf geeignete Maßnahmen abzustimmen. Neben der auf die sprachlichen Kompetenzen und die Sprachentwicklung ausgerichteten Beobachtung und Dokumentation werden im Rahmen unserer Portfolioarbeit wichtige Entwicklungsschritte, „Produkte“ wie Zeichnungen oder auch O-Töne z.B. aus Projekten festgehalten.



Übergänge in der Kita Regenbogen

Innerhalb der Kita-Zeit begleiten wir unsere Kinder bei verschiedenen Übergangsphasen. Alle Kinder beginnen bei uns mit der Eingewöhnungsphase, die wir angelehnt an das Berliner Modell gestalten. Eltern erhalten von uns zu Beginn der Eingewöhnung einen ausführlichen Eingewöhnungsleitfaden, in dem wir deutlich machen, wie die Eingewöhnung abläuft und worauf dabei zu achten ist. In dieser Zeit sollte möglichst durchgehend eine wichtige Bezugsperson (am sinnvollsten die Eltern), dem Kind verlässlich zur Verfügung stehen. Kommen Kinder schon als Krippenkinder in die Kita Sonnenschein, so folgt zum Ende des dritten Lebensjahres die Umgewöhnungsphase von der Krippen- in die Elementargruppe. Die Übergänge erfolgen bei uns immer in den Sommermonaten.

Bei den Übergängen achten wir darauf, eine vertrauensvolle und verlässliche Bindung zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind aufzubauen. Am Aufbau dieser Bindung mitzuwirken, ist Aufgabe aller beteiligten Erwachsenen, d.h. der pädagogischen Fachkräfte wie auch der Eltern.

Inklusion und Eingliederungshilfe

Inklusives Arbeiten bedeutet für unser Team die gemeinsame Erziehung und Bildung aller Kinder, die unsere Kindertagesstätte besuchen. Es geht uns darum, sowohl ihre Unterschiede als auch ihre Gemeinsamkeiten anzuerkennen und Barrieren, die dem Spielen, Lernen und der Partizipation der Kinder im Wege stehen, zu reduzieren. Es heißt aber auch, die Familien in ihrer Verschiedenheit anzuerkennen. Und nicht zuletzt betrifft Inklusion auch Wertschätzung und Partizipation im Team. Im Rahmen der inklusiven Bildung geht es darum, die Kita den Menschen anzupassen und nicht den Menschen an die Kita. Dies erfordert eine besondere Aufmerksamkeit und Sensibilität für Heterogenität, Ausgrenzungs- und Partizipationsprozesse. Wir verstehen Heterogenität als Gewinn für unsere Bildungsarbeit. Im Rahmen von Kita-Plus sehen wir unsere Aufgabe in der Findung und Bildung vielfältiger heterogener Lerngruppen bei allen Aspekten unserer Bildungsarbeit.

Unser zentrales Ziel ist es, das Zusammenleben und Lernen von Menschen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen als bereichernd und selbstverständlich zu erleben und entsprechend wertzuschätzen. Dieses geschieht in allen DRK-KiJu-Einrichtungen an den jeweiligen Gegebenheiten, sprich:

- der Größe und sachlichen Ausstattung der Einrichtung;

- der sozialräumlichen Zusammenhänge des Stadtteils in der die jeweilige Kita liegt;
- den unterschiedlichen Voraussetzungen, unter denen die Kinder aufwachsen, die in den Kitas betreut werden.

In unserer Kindertagesstätte Regenbogen betreuen wir seit vielen Jahren Kinder mit erhöhtem Förderbedarf und haben ein gutes Netzwerk von Therapeuten aus lokalen Praxen für Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie aufgebaut.

Die Förderung von Kindern mit EGH basiert auf der Grundlage von interdisziplinären Förder- und Entwicklungsplänen. Diese wiederum richten sich nach den jeweiligen vom JPD erstellten Gutachten. Dazu sind in unserer Kita qualifizierte Heilerziehungspfleger_innen tätig.

Die heilpädagogische Arbeit beinhaltet die Förderung von Stärken und Ressourcen der Kinder, ihrer Sprache, der fein- und grobmotorischen Fähigkeiten, der Förderung des Spielverhaltens, des Sozialverhaltens, der Gefühle und Emotionen, der Sinneswahrnehmung, der Kognition und der Selbstständigkeit in lebenspraktischen Bereichen

Organisatorische Maßnahmen zur Umsetzung der Förderung von Kindern mit EGH

Zur individuellen Förderung steht uns ein Therapieraum zur Verfügung in dem unsere heilpädagogischen Fachkräfte und die externen Therapeuten arbeiten können.

Durch regelmäßige Bereichsbesprechungen, Dienstbesprechungen und kollegiale Beratungen besteht ein ständiger Informations- und Organisationsaustausch im Team und mit den beteiligten Therapeuten.

Die heilpädagogische Förderung findet hauptsächlich in den Gruppenräumlichkeiten statt. Es besteht jedoch durch den Therapieraum und die Bewegungshalle die Möglichkeit, sich für gezielte Angebote zurückzuziehen, um noch besser an der Konzentration und Ausdauer zu arbeiten.

Maßnahmen zur erfolgreichen Umsetzung im Alltag

- Gezielte Einzelförderung
- Kleingruppenförderung
- Verbale Unterstützung/Motivation bei herausfordernden Aufgaben
- Feste Rituale/strukturierte Abläufe für die Sicherheit im Alltag.

Freispiel

Spiel ist eine selbstbestimmte Tätigkeit. Es bedeutet „Lernen mit allen Sinnen“ und fordert und fördert die ganze Person. Phantasie, Spiel-Trieb und Kreativität können auf natürliche Art und Weise gelebt und frei entfaltet werden. Die Kinder können ihre Spielpartner frei wählen und selbstbestimmt Spielinhalte gestalten. Das „Freispiel“ ist ein sehr wichtiger Teil im Entwicklungsprozess der Kinder. Hierbei setzen sie sich mit ihrer Umwelt und ihrem Umfeld auseinander, folgen ihrer eigenen Phantasie und regen sich gegenseitig an. Das Freispiel ist eine gute Möglichkeit für Kinder, Erlebnisse und Erfahrungen zu verarbeiten. Wir als Fachkräfte nutzen die Zeit des Freispiels die Kinder zu beobachten, ihre Interessen zu erkennen und diese wiederum in Angeboten aufzugreifen.

3. Tagesablauf

Elementarbereich

Der Tagesablauf wird bestimmt durch äußere Einflüsse, Wünsche der Kinder und die festen Angebote und ist je nach Gruppe und Bereich etwas unterschiedlich.

06:00 Uhr – 08:00 Uhr gemeinsamer Frühdienst

Empfang der Frühdienst-Kinder und Austausch mit den Eltern.

08:30 Uhr – 09:00 Uhr Frühstückszeit

Bis 09:00 gibt es für die Kinder die Möglichkeit in der Kita zu frühstücken. Kinder die danach gebracht werden haben zu Hause gefrühstückt.

09:30 Uhr - 10:00 Uhr Freispiel und Morgenkreis

10:00 Uhr – 11.45 Uhr Angebote nach den Hamburger Bildungsempfehlungen

Jetzt ist es Zeit für Projekte, Angebote, Freispiel und Spiel und Spaß im Außenbereich mit klettern, toben, schaukeln und vielem mehr.

11:45 Uhr - 12:00 Uhr

In dieser Zeit wird aufgeräumt, die Hände werden gewaschen und die Tische für das Mittagessen vorbereitet.

12:00 Uhr - 13:00 Uhr Mittagessen & Hygiene

Jetzt gibt es Mittagessen und anschließend werden die Zähne geputzt.

13:00 – 14:00 Ruhephase

In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit sich auszuruhen und/oder zu schlafen. Es werden Geschichten vorgelesen oder angehört.

14:00 Uhr – 16:00 Uhr Angebote, Freispiel und Vesper

16:00 Uhr – 18:00 Spätdienst

Ab 16.00 Uhr beginnt der Spätdienst, der je nach Bedarf bis 18:00 Uhr angeboten wird. Im Spätdienst gibt es für die Kinder zusätzlich einen kleinen Snack.

Angebote der Sprachförderung, therapeutische Maßnahmen, gruppenübergreifende Projekte und Ausflüge finden zu den Angebotszeiten sowohl im Elementarbereich als auch im Krippenbereich statt.

Krippenbereich

06:00 Uhr – 08:00 Uhr gemeinsamer Frühdienst

Empfang der Frühdienst-Kinder und Austausch mit den Eltern

08:00 Uhr – 09:00 Uhr Freispiel und individuelle Angebote

Bis 09:00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit des Freispiels.

09:00 Uhr – 9.30 Uhr Frühstück

In dieser Zeit frühstücken die Krippenkinder.

10:00 Uhr – 10.45 Uhr Spiel & Spaß, Angebote

Jetzt ist es Zeit für Projekte, Angebote, Freispiel und Spiel und Spaß im Außenbereich mit klettern, toben, schaukeln und vielem mehr.

11:00 Uhr – 11.15 Uhr Pflege

In dieser Zeit werden pflegerische Maßnahmen durchgeführt.

11.15 Uhr – 12.00 Uhr Mittagessen und Hygiene

12:00 – 14:00 Uhr Mittagsschlaf

In dieser Zeit machen die Krippenkinder Mittagsschlaf.

Ab 14:00 Uhr Abholzeit & Pflege

In dieser Zeit werden pflegerische Maßnahmen durchgeführt und erste Kinder abgeholt.

14:00 Uhr – 16:30 Uhr Freispiel und individuelle Angebote

Bis 16:30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit des Freispiels.

Ab 16:30 Uhr Spätdienst

Ab 16.30 Uhr beginnt für die Krippenkinder der Spätdienst, der je nach Bedarf bis 18:00 Uhr angeboten wird. Im Spätdienst gibt es für die Kinder zusätzlich einen kleinen Snack.

4. Zusammenarbeit mit Eltern

Dem Leitbild für DRK Kindertageseinrichtungen folgend, wünschen wir uns eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Mitwirkung und Zusammenarbeit mit den Eltern.

- Wir verstehen Familie als jede Form von Lebensgemeinschaft mit Kindern, in der regelmäßig Verantwortung für Kinder übernommen wird.
- Wir begegnen den Eltern mit Wertschätzung und Toleranz.

Unsere Zusammenarbeit mit den Familien basiert auf den Grundlagen des Early Excellence Ansatzes. Eine anerkennende und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Familien ist ein elementarer Bestandteil unserer Arbeit und die Basis für eine positive Entwicklung der Kinder. Wir sehen Eltern als Experten für ihr Kind und bauen aus dieser Haltung heraus eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Kita und Familie auf.

Dem hohen Stellenwert der Zusammenarbeit mit Familien wird u.a. im Rahmen unseres Qualitätsentwicklungsprozesses Rechnung getragen. Wir setzen uns im Team z.B. mit den Themen Wertschätzung, Informationsweitergabe, Mitwirkung und Unterstützung auseinander. Wichtige Bausteine der Zusammenarbeit sind für uns verschiedene Kontakt-, Informations-, Beratungs- und Fortbildungsangebote sowie Beteiligungsformen. Im Rahmen der Kita-Zeit ergeben sich verschiedene Gesprächsanlässe, am Anfang steht zumeist das Aufnahmegespräch, was sowohl Kontakt- wie auch Informationsfunktion und mitunter bereits Beratungsfunktion hat. In der Eingewöhnungsphase bietet sich Gelegenheit, mehr über Kind und Familie zu erfahren. Tür- und Angelgespräche in Bring- und Abholsituationen dienen dem Austausch von Informationen. Einzelgespräche, Entwicklungsgespräche und Beratungsgespräche finden nach Terminabsprache statt. Der Kontakt zu den Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Kindergartenalltags. Es ist uns wichtig, dass Eltern die Arbeit in unserer Kita unterstützen. Die Grundvoraussetzung für ein positives Miteinander ist die Schaffung einer offenen und vertrauensvollen Atmosphäre. Aufgrund dessen stehen folgende Punkte im Zentrum unserer Elternarbeit: In der Arbeit nach dem EEC Ansatz gibt es eine konzeptionelle Einheit zwischen EKiz und Kita. Vielfältige kostenlose Beratungsangebote, Elterncafe's, eine im Haus über SHA Mittel finanzierte Familientherapeutin, in Kooperation mit dem LEB, runden das Angebot ab. Wir verstehen uns als Lotsen, um auch weiterführende Angebote anderer Träger und Behörden zu vermitteln. Grundlage unserer integrativen Familienarbeit haben wir in unserem Qualitätsentwicklungsprozess IQUE in

Qualitätsvereinbarungen festgelegt. Wichtig ist dabei folgend Haltung:

- Eltern ernst nehmen als Experten für ihre Kinder
- Körperhaltung und Sprache der Erzieherin drücken Achtung aus
- Ohne Eltern geht es nicht, nach Stärken der Eltern Ausschau halten und diese würdigen
- Respekt vor der Würde gerade sozial schwacher Familien

Wir bieten unseren Eltern jährlich Elterngespräche an, die dem gemeinsamen Austausch hinsichtlich möglicher Fördermaßnahmen dienen. Die Hospitationen bieten den Eltern die Möglichkeit eines gezielten Austausches mit den pädagogischen Mitarbeitern. Veranstaltungen unserer Einrichtung stärken das Gemeinschaftsgefühl. Dadurch fühlen sich unsere Eltern in ihrer Erziehungsrolle bestätigt und nehmen somit aktiv am Tagesgeschehen teil. Wir haben folgende Formen gewählt, um den Eltern unsere Arbeit transparent zu machen und sie mit einzubeziehen:

- täglicher Austausch, Elterngespräche, Infowand, Elternbriefe, Sprachfördergespräche
- Elternversammlungen, Mitwirkung im Elternrat
- Eltern Kind Aktionen, themenspezifische Elternabende

Unser Elternbeirat beteiligt sich mit vielen Ideen und großem Engagement an unserem Kindergarten und dem Eltern-Kind-Zentrum. Die Eltern veranstalten selbst organisierte Feste und Aktionen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern unterstreicht die gemeinsame Erziehungsverantwortung und fördert die Zusammengehörigkeit von Kindern, Eltern und dem Team.

Wir verfolgen mit unserem Angebot die Zielsetzung, mehrfach belastete Familien zu stärken und sie durch abgestimmte Angebote bei der Bewältigung schwieriger Lebenssituationen zu unterstützen.



5. Kooperationspartner

Ein Haus für die ganze Familie - Lohbrügge und wir

Das Ziel, Gleichheit unter Berücksichtigung der individuellen Lebenslagen herzustellen, ist notwendigerweise immer auch mit Spezialisierung verbunden. Die Vernetzung hat in den letzten Jahrzehnten immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere bei der Diskussion um die Qualität der pädagogischen Arbeit ist die Offenheit für eine Vernetzung unvermeidbar, um die eigenen pädagogischen Ziele zu reflektieren und um Impulse zu erkennen, die bisher nicht wahrgenommen wurden. Inklusiv pädagogische Arbeit kann nur gelingen, wenn verschiedene Professionen und Institutionen zum Wohle der Kinder zusammenarbeiten. Vernetzung gewinnt im Kontext von Inklusion daher eine neue Bedeutung, wird unumgänglich. Eine wichtige Ergänzung unserer Arbeit ist die Öffnung in den Sozialraum und die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Ziel dieser Kooperation ist, den Übergang für unsere Kinder und deren Eltern von der Kindertageseinrichtung in andere Institutionen zu erleichtern. Außerdem führen Kooperationen mit externen Partnern zu einem Austausch von Fachwissen und zur Erweiterung unseres Beratungsangebotes für Familien. Unser Haus hat ein vielfältiges Netz aufgebaut:

- Kifaz Lohbrügge: Hebammensprechstunde, Sozialberatung in unseren Räumlichkeiten
- Mütterberatung Bergedorf, Babymassage, Sprechstunde der Ärztin des Gesundheitsamtes
- Sprungbrett e.V.: tägliche Familienberatung im Haus durch das SAJF – Projekt „Integrierte Familienhilfe“
- Projekt Hippy
- Elternkurse, z.B. „Grenzen setzen“, „Familiengeheimnisse“ durch verschiedene Anbieter
- Elternprogramm Schatzsuche (HAG e.V.)
- Internationaler Bund: intensive Begleitung auf dem Weg in die Arbeitswelt, Zusammenarbeit mit der Stadtteil AG, der AG Jugend und der AG Frühe Hilfen
- Kinderschutzzentrum Hamburg: regelmäßige Treffen im Jugendamt zu Fallbesprechungen, Zusammenarbeit mit dem ASD des Jugendamtes Bergedorf
- Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie durch externe Praxen

- Seiteneinsteiger e.V.: Gedichte für Wichte, Sprach- und Bilderbücherspaß für Kinder bis 3 Jahre und ihre Eltern
- Grundschule im Max-Eichholz-Ring: seit Januar 2012 gibt es ein neues Family-Literacy Projekt (FLY). Der Schwerpunkt des Projekts besteht darin, den Spracherwerb von Kindern gemeinsam mit den Eltern zu unterstützen. Die Treffen finden einmal im Monat statt und werden von einem Lehrer und einer Sprachförderkraft begleitet.
- Zusammenarbeit mit der Sprachheilschule Reinbeker Redder, Themenelternabende und Diagnostik, gemeinsame Fortbildungen mit den Lehrkräften der Grundschule MER

Wir bieten unseren Familien durch unsere Erziehungs- und Bildungspartnerschaften und die gelungene positive sozialräumliche Vernetzung eine wertvolle Unterstützung.

6. Anhänge

- Konzeption Brückenjahr
- Schutzkonzept und sexualpädagogisches Konzept
- Konzeption Sprachförderung
- Konzeption Kita Plus

Stand: Jan 2024

Deutsches Rotes Kreuz Hamburg
Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
Behrmanplatz 3, 22529 Hamburg

Tel.: 040 - 554 20 171
Fax: 040 - 554 20 401
E-Mail: info@drk-kiju.de
www.drk-kiju.de



**Starke Kinder
– starkes Hamburg.**